

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Des allernamhaftigsten vnnnd hochehrnachten,
römischen Architecti, vnnnd kunstreichen Werck oder
Bawmeisters Marci Vitruvij Pollionis, zehen Bücher von
der Architectur vnd künstlichem Bawen**

Vitruvius

Basel, 1614

VD17 VD17 12:627706R

Das Vierdte Cap. des X. Buchs der Architectur Vitruuij

[urn:nbn:de:bsz:31-128543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-128543)

tet/ vnd vilfaltiger weiß durchschrencket/ biß daß ein ort zum Welbaum komme / vnd dafelbst angeheftet wirt/ so man dann solchen Welbaum mit starcken Heblen ombtreibt / wirt ein jeder schwerer Last ohn alle mühe erhaben vnd begwältiget ohn einiche gefehrlichkeit.

Commentaria oder Außlegung vnd erklärang
des iij. Cap. des x. Buchs der Architectur Vitruuij.

Nach dem Vitruuius in nechst fürgehndem Capitel auffß fürhest ein gemeinen Heb oder Rüstzeug verordnet vnd beschriben hat / damit ein jeder gemeiner geringer Last gnugsamlich auffgehoben / vñ leichtlich ohn grosse mühe begwältiget werde mag / schreitet er weiter nach seiner fürgenommen ordnung / auch grössere vnd gewaltigere Machination zumelden / so ein jeden schweren Last auffziehen mögen / vnd will / wie dann ein jeder gnugsam bey ihm selber erachten mag / daß solcher Zug von gewaltigen starcken Bäumen zugericht werden soll / deßgleichen daß man ein solchen Zug / der ein gewalt leiden muß / vast wol mit Seylen befestiget / an tieff hinein geschlagne Pfäl. Diueil aber solchs alles dieser zeit gleicher gestalt wie Vitruuius anzeigt im brauch / haben wir vns dieses orts nicht weiter erstrecken wöllen / dann in nechstfolgenden Cap. solchs vil weiltläuffiger gehandelt wirt / sampt den augenscheinlichen Figuren.

Wie man auff ein andere art ein gewaltigen Hebzeug machen sol / ein jeden vast schweren Last ohn alle gefahr zuheben vnd begwältigen.

Das Bierdte Cap. des X. Buchs der Architectur Vitruuij.

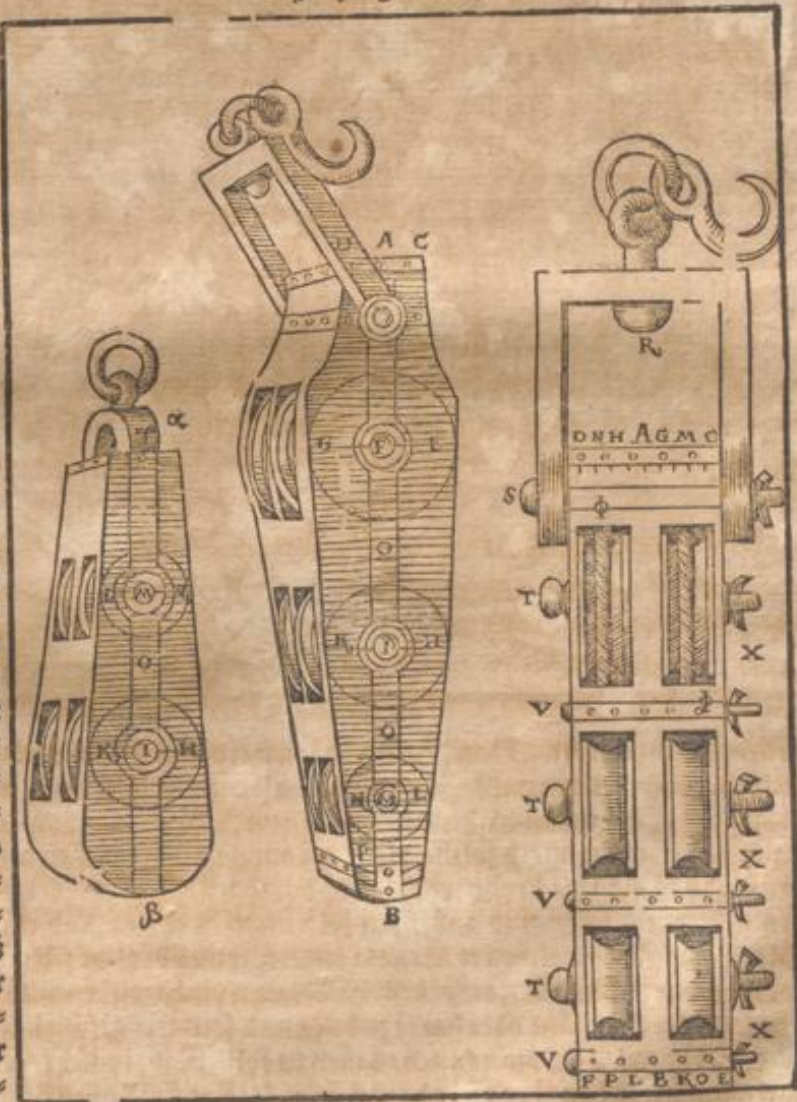
Des sich aber begeben / daß in einem Bau ober die maßtreflicher vnd vast schwerer Last zu heben were / sol der selbig dem Welbaum nicht vertraut werden / sonder gleicher gestalt wie der Welbaum in seinē außgeschweifften hölen geht / mit dem starcken Eysen darinn hart gehalten / solcher gestalt sol man in runden löcher in Welbaum ein fassen / darinn ein groß Hülzin Gangrad sey / welches die Griechen pflegen Amphireusin vnd Peritrochon zu nennen. Aber in diesem gewaltigē Hebzeug muß man auch ein andere manier der Scheiben vnd Rollen haben / Dann vnden vñ oben doppel Scheibē von nöten seind mit zwuffachen Redlein / darnach binde man beyde ende des Ziehseyls zusammen / stosse sie hindurch zwischen der vndern Scheiben / zeuchts hindurch / stosses darnach wider zwischen die obern Scheiben vnd Redlein / vnd weiters wider in die vndersten. Demnach heftet man eins auff beyden seite an den Welbaum auff / nebe dem Rade auff der lincken vnd rechtē seiten / als dann erstreckt man weiter ein Seyl von der vndersten Rollen zu dem Zug / den man Ergatam nennet / wann dises Seyl auch eyngesteckt wirt / hilfft es dem Rad vnd Welbaum / vnd gibt ein sehr senfften zug oder Ergata ohn alle gefehrlichkeit. Wo man aber diesen Nebenzug oder Ergata nicht brauchen wil / mag man Leuth bestellen / die das Gangrad treten / so mag ein jeder Last auch leichtlich begwältiget werden.

Com.

Commentaria oder Aufzlegung vnd erklärang
des iiii. Capitels / des x. Buchs der Archi-
tectur Vitruuij.

D Er vberaus groß schwer Last / wirt in diesem Capitel von Vitruuio in Lateinischer Sprach Colossicotera genannt / von den Colossis / welche (wie drobt zu mehrmal angezeigt worden) vast grosse / vngewere / schwere Bilder von Stein oder Metall seind / welche die Menschliche größe weit vbertreffen / 2c. Vnd merck hie die sonderliche trewe warnung Vitruuij / welcher nicht wil woder Bawmeister etwas gefehrlichkeit vermercke / das er sich nit leichtlich wage. Darumb er im dieses orts verbeut / das er die schweren Last dem Wälbaum / so allein in die aufgeschweifften Kerben der Balcken gelegt wirt / nicht vertrauen sol. Dann wo die beyde Eysene blech / welche solche Wälbaum den halb theil im Balcken vnd den halben theil heraussen bevestigen / abspringen / möchte grosser schaden darauß entspringen / wie dann ein jeder bey ihm selber crachten mag. Darumb wil er / das man

Augenscheinliche auffreissung der rechten Form /
maß vnd gestalt / der Rollen oder Scheiben / mit
ihren Redlein / so man zu mancherley
Hebzeug braucht.



lich art

an statt solchs Wälbaums in mitte der Balcke ein Rad auch mit einē solchen starcken Wälbaum eynlegē / vnd den gangen Zug darnach zusammen schlagen solle / damit diser Wälbaum oder Art auff kein seiten möge herauß wischē. Dise Räder seind bey vns in Teutschem Land / zu solchē schweren Last / als Blocken vnd dergleichen / vber die maß gebruechlich / werden auch in Schiffreichen Wassern zu den Kranen gebraucht / ein jeden schweren Last leichtlich zu heben. Diese Räder nennen wir darumb Gangreder / das sie von Menschē getreten werden / so darinn gehn. Aber Vitruuius nennet es Tympanum / welches wörtlein mancherley Bedeutung hat / wie dann in der erklärang der frembden wörter / so wir disem Vitruuio eyngeleibt haben / klär-

elbaum
elbaum
lle mü
ng
st ein ge
nit ein je
lich ohn
er färges
n zumel
dann ein
starcken
n gewalt
Dieweil
/ haben
p. solchs
eb=
e
e maß
sol der
er glei
weiffen
halten/
m eyns
n pflē
daltigē
Kollen
t zw
amen/
h/stof
d wei
en seitē
seiten/
zu dem
t wirt/
er Er
ergata
retten/
Som

Eigentliche Contrafactur des Heb zugs nach der Lehr
vnd meynung Vitruuij auffgerissen.



lich angezeigt wirdt. Von den Griechen werden ihm die namen von Vitruuij ge-
meldet geben / des runden vmbgangs halben. Merck auch weiter die verschrän-
ckung der Seyl inden Scheiben / von einem Radlein zum andern / wie man ein Seyl
zu vielen Seylen durch solchs vielfeltig durchstossen machen mag. Weiter wil Vi-
truius das man die beyden ende solchs durchgestosnen doppelten Seyls / zu jeder sei-
ten neben dem Gangrad anhefften sol / vnnnd vber das Rad ein Seyl spannen / das
sol mit dem Zug / welchen er Ergata nennet / vnnnd droben fürgezalet ist / angezogen
werden / damit das Rad sampt dem Wälbaum vmbgetriben werde / vnd solchen schwe-
ren Last ohn alle mühe oder harte arbeit vnnnd sonderer gefährligkeit hebe vnd begwe-
tze. Vnd wil Vitruuius auch / das man solch Rad zimlicher größe machen sol / da-
mit wo man solchen Zug nicht brauchen wolt / starcke Blossen darinn gehn mögen / vnd
dasselbig treten / wie dann auch jeziger zeit die tieffen Brunnen geschöpffe werden /
vnd

vnd man von diesen Gangredern viel andere grosse nutzbarkeit haben mag / als gegenwertige Figuren zu augenscheinlichem Exempel gesetzt / auch gnugsam anzeigen / vnd werden fürnemlich in der ersten Figur / in welcher wir von enge wegen des spacijs / den Zug Ergata von Vitruuio / aber dieser zeit vom Walchen Ergana genant / nicht haben hinder das Rad sehen mögen / wiewol dasselbig / es sey vnder dem Gangrad des gleichen drauff vberspannet / auch gnugsam angezeigt wirt. So möchte auch dieser gestalt / wie die Figur anzeigt / der Last an das Rad allein mit dem Zug auffgehoben werden. Damit du aber dieser Figur der Scheiben bessern verstand habest / so merck das A die ganze Kollen bedeutet / welche Vitruuio Trochleam nennet / E, G seind die oberne Redlein / H, K die vnderne hernach oder mittlern / L, N die aller vndersten / F, I, M seind die drey Zapffen / vmb welche so viel Redlein vmbgehn. Q ist das loch vnden zwischen den Kollen vnd dem Redlein / was weiter in dieser obgesetzten Figur angezeigt wirt / ist verständtlich gnugsam.

Wie man ein vast gebrechlichen Hebung auff ein andere weis auffrichten möge.

Das Fünfft Cap.

Weiter ist noch ein anderer künstlicher Hebung / damit man jede Last vast schnell vnd leichtfertiglich begwältigē mag / doch werden hierzu verständige Leut erfordert den selbigen zu brauchen. Dann für das erst / wirt ein grosser Baleken auffgerichtet / vnd mit vier starcken Seylen auff vier ort krefftig vnd wol angestreckt / oben am Baleken vnderhalb solcher vmbwunden Seyl / sol man zwen Pfosten die hol außgeschweifte seind / vnd man Chelonia nennet / vast vnd wol annaglen / alsdann binde man an den Baleken zu oberst in die Kelen dieser beyden Pfosten / mit starcken Stricken vnd Seylen ein Kollen oder Scheiben an / hinden an diese Kollen zwischen dem auffgerichten Baum oder Baleken / leg ein stark Holz auff ein Schuh lang vnd sechs zwerch Finger breit / vnd vier Finger dick / damit sie nicht am Baleken anstreich : Solche Scheiben sol drey Redlein in einer ordnung neben einander haben. Also sol man drey Seyl zu oberst solchs auffgerichten Balckens oder Baums stark anhefften / dieselbigen herab zu der vndersten Scheiben oder Kollen erstrecken / vnd innerhalb oben zwischen dem Redlein hindurch stossen / darnach wider vbersich fahren zu der obersten Kollen / vnd von außserhalb hineinwerck durch die vndersten Redlein hindurch stossen / alsdann widerumb herab gezogen / vnd von innerhalb hindurch gestossen durch die mittlern Redlein / demnach widerumb hinauff geführt / vnd durch die mittlern Redlein durchgestossen / so lang bis solch Seyl durch alle Redlein hindurch geleitet wirt / alsdann sol noch ein dritte Kollen zu aller vnderst des auffgerichten Baums hart vnd wol angebunden werden / die sol drey Redlein haben / dadurch stecket man die Seyl / damit solche von starcken Bossen angestreckt werden mögen / in drey Ordnung gestellt / an jedem Seyl ein anzahl starcker Männer / welche ein jede Last mit diser künstlichen Machination vast leichtlich begwältigen mögen. Diesen Zug oder Hebzug nennen die Griechen Polyspalton / der

B b vrsach

umio ge
rschran
in Seyl
wil Bi
ieder sei
en / das
gezogen
n schwer
begwält
sol / das
gen vnd
werden
vnd